

# Handout: Würde

## Modul 08.1: Ethische Grundlagen

Von: Elisa Brancato, Franziska Thannheimer

### 1. Definition

- Eigenschaft, eine einzigartige Seinsbestimmung zu besitzen
- innerer absoluter Wert
- Würde steht für den Wert eines Menschen, der auf seinem Wesen, seinen Eigenschaften und Leistungen beruht.
- Seinsbestimmung kann in einem moralischen Sinne verstanden werden oder als eine Vorrangstellung von Personen
- Traditionell wurde der Ausdruck auch auf den römischen Staat und seine Bürger, oder z.B auf die Stellung, wie sie dem erblichen Adel zukam angewandt
- Begriff der Menschenwürde wird die besondere Seinsbestimmung bezeichnet, die **jeden** Menschen von allen anderen Lebewesen unterscheidet.
- Würde äußerst stabil → kann leicht verletzt, aber nur schwer zerstört werden
- Individuum kann zwar erniedrigt und entwürdigend behandelt werden, ist in seiner Würde aber nicht angreifbar, es sei denn, es zerstört seine eigene Würde selbst → Unantastbarkeit

### Wortherkunft

- Sprachgeschichtlich verwandt mit „Wert“ und bezeichnet anfänglich den Rang, die Ehre, das Verdienst oder Ansehen einer Person

### Umgangssprache

- Was als würdig oder würdelos empfunden wird, ist nicht allg. definierbar, sondern unterliegt wie alle Wertvorstellungen dem sozialen Wandel
- Welches Verhalten ein Mensch mit seiner Würde vereinbaren kann, ist individuell verschieden

### Umgangssprachliche Redewendungen:

- *Das ist unter meiner Würde.*
- *Da wird die Würde mit Füßen getreten.*

### Unterschied Würde und Ehre/Ruhm:

Ehre und Ruhm vermitteln einen äußeren, durch die Gesellschaft vermittelten Wert.  
Würde liegt im Inneren eines jeden Menschen selbst

## 2. Geschichte

- **Menschwürde** als ethisches Konzept beginnt mit **römischen Philosophen**  
**Cicero**: weist Menschen allein aufgrund seiner Vernunftbegabung besondere Stellung zu → allerdings müsse man sich seine Würde erst durch sittliche Lebensführung erwerben.
- **Im Mittelalter: Christliche Ansicht**  
Würde ist von Gott gegeben → kommt deshalb jedem Menschen zu, unabhängig von Lebensumständen, Verhalten etc.
- **Friedrich Schiller**:  
Würde entstehe dann, wenn sich der Wille des Menschen über seinen Naturreiz erhebe.
- **Immanuel Kant**:  
Würde = Merkmal eines jeden Menschen, das unveränderbar sei. Mensch erweise sich durch eigene Moralität als würdig
- **20. Jahrhundert: Menschenrechte**  
Menschenrechte wurden erschaffen, dass jeder in körperlicher und geistiger Unversehrtheit leben kann → gegenseitige Pflicht zum gegenseitigen Respekt und Garantie, dass Würde der Mitmenschen unangetastet bleibt

## 3. Begriffsverwendung im Recht

- Art. 1 Abs. 1 im Grundgesetz: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“
  - Grundrecht des Menschen und beginnt mit seiner Zeugung (Zeitpunkt der Zeugung umstritten)
  - Auch toter Mensch hat eine Würde
  - Würde des Menschen oberste Wert des Grundgesetzes

## Quellen:

### Internetquellen:

Bayern 2 (2013). Philosophische Grundlagen und aktuelle Fragen. Verfügbar unter <https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/radiowissen/ethik-und-philosophie/wuerde-unantastbar-philosophie102.html> Stand 2018-06-08.

JuraForum (o.J.). Menschenwürde nach dem Grundgesetz - Definition, Erklärung & Beispiele. Verfügbar unter <https://www.juraforum.de/lexikon/menschenwuerde> Stand 2018-06-08.

Wikipedia (o.J.). Würde. Verfügbar unter <https://de.wikipedia.org/wiki/Würde> Stand 2018-06-05.

### Literatur:

C. Burkhardt/ G. Frankenhäuser (1998). Die moralische Dimension menschlichen Lebens. Frankfurt am Main. Haag und Herchen Verlag.